



Deutsches
Rotes
Kreuz

Rotkreuz
Aktuell

Ausgabe 1-2017

Schwerpunkt:
Mit *weltwärts* in Namibia



Editorial



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

zuerst möchte ich Ihnen noch ein frohes neues Jahr wünschen. Im Namen des gesamten Präsidiums wünsche ich Ihnen vor allem Gesundheit und viel Elan für alles das, was Sie sich für 2017 vorgenommen haben.

Apropos Elan: Im Schwerpunktthema dieser Ausgabe von Rotkreuz aktuell stellen wir Ihnen eine junge Frau vor, die mit viel Engagement und Enthusiasmus einen Freiwilligendienst in Namibia absolviert. Die Hannoveranerin Denise Rott ist mit dem DRK-Projekt „weltwärts“ seit September 2016 in Eenhana, einer Stadt in Nordzentralnamibia. Dort organisiert sie zum Beispiel Sportangebote für Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus gibt sie Erste-Hilfe-Kurse für Mitarbeiter von örtlichen Firmen und trägt so ganz konkret dazu bei, dass die Menschen vor Ort die so wichtige Ersthilfe leisten können.

Ob in Namibia oder in der Region Hannover: Durch ihren freiwilligen Einsatz tragen die vielen Rotkreuzhelferinnen und -helfer dazu bei, dass Menschen ganz individuelle Hilfe und Unterstützung erhalten. Darauf kann die gesamte Rotkreuzfamilie sehr stolz sein!

Ihr Thomas Decker
Präsident

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Thomas Decker".





Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Inhalt
- 4 News
- 6 Schwerpunkt
Mit *weltwärts* in Namibia
- 8 Fragen an...
Steffen Baumann
- 9 News
- 15 Vorbild
Karin Schüddekopf
- 16 Impressum



DRK-Regionsverband feiert im Hotel Wienecke XI ersten Neujahrsempfang für DRK-Ortsvereine

DRK-Vorstand Steffen Baumann lud im Januar zum ersten Neujahrsempfang für DRK-Ortsvereine des DRK-Region Hannover e.V. Mehr als 200 Vorstände aus über 80 DRK-Ortsvereinen folgten seiner Einladung in die Räumlichkeiten des Tagungshotels Wienecke XI in Hannover. Nach einem Sektempfang hieß Baumann die Gäste offiziell willkommen und ließ seine bisherigen Erfahrungen im DRK-Regionsverband Revue passieren. Nach einem Grußwort und besten Wünschen für das neue Jahr durch DRK-Präsident Thomas Decker stärkten sich die Gäste bei einem rustikalen Buf-

fet. Als Dessert lauschten sie den klassischen Klängen der Gruppe „TrioS“ und sangen mit den drei Studentinnen der Musikhochschule Hannover gemeinsam ein paar Lieder.

Zwischen den einzelnen Auftritten des Trios nutzten die Ortsvereinsvorstände die Gelegenheit sich kennenzulernen, untereinander auszutauschen und zu netzwerken – das ganze musikalisch untermalt vom Gitarrensolisten Raphael Schweitzer. Zum Abschied wartete auf die Gäste ein kleines Präsent mit guten Wünschen für das neue Jahr.





KiTa-Kinder der Villa Nordstern in Lehrte hüpfen um die Wette

Die Kinder der DRK-KiTa Villa Nordstern freuten sich im November über eine Spende der Firma HELMA Eigenbau AG. Anstatt Weihnachtsgeschenke für Kunden und Firmenpartner zu kaufen, spendete das Unternehmen 125 Hüpfbälle an die weiteren DRK-Kindertagesstätten in der Region Hannover.

„Gemeinsam mit dem DRK möchten wir bei Kindern und Jugendlichen das Bewusstsein für Gesundheit, Bewegung und die Freude am Leben fördern“, erklärte Thorsten Harms, Leitung Marketing bei HELMA, bei der Übergabe der

Hüpfbälle an Thomas Riechel-Rabe, Geschäftsführer DRK-Kinder- und Jugendhilfe in der Region Hannover.

Die Kinder der Lehrter KiTa waren die ersten, die ihren Bewegungsdrang auf den Bällen ausleben durften. Auch KiTa-Leiterin Susanne Weide freute sich über die Unterstützung für ihre Einrichtung. „Bisher hatten wir keine Hüpfbälle, aber sie passen toll zu unserem pädagogischen Ansatz der Bewegungsförderung“, sagte Weide, während einige der Kinder bereits ein Hüpf-Wettrennen bis zum Sandkasten machten.



RTL drehte in der Garbsener Schweiz

Anfang Januar waren der Redakteur Elliott Usifo, ein Kameramann und ein Tontechniker vom RTL-Landesstudio im DRK-Seniorenzentrum Garbsener Schweiz zu Gast, um einen Reporterbericht für die Reihe „Elliott im Einsatz“ zu drehen. Elliott Usifo schlüpfte dabei für einen Tag in die Rolle eines Auszubildenden in der Altenpflege.

Morgens zeigte ihm eine erfahrene Praxisanleiterin, wie ein Bewohner beim Waschen und Anziehen unterstützt wird. Gemeinsam ging es dann in den Speisesaal, wo das Frühstück schon auf den Bewohner wartete. Später stand u.a. eine Gymnastikstunde auf dem abwechslungsreichen Programm. „Puh, da komme ich ja richtig ins Schwitzen“, stellte Usifo erstaunt fest. Anschließend beantwortete Heimleiter Marco Lindenkamp ihm alle Fragen zu den Rahmenbedingungen der Ausbildung und den Jobperspektiven. Elliott Usifo konnte selbst erleben, wie wichtig und verantwortungsvoll der Altenpflegeberuf ist. „Selbst an diesem einen Tag habe ich Situationen erlebt, die mich einfach sehr berührt haben. Zum Beispiel das strahlende Lächeln einer Seniorin, der ich bei einer Übung in der Gymnastikstunde kurz geholfen habe. Dieser Beruf gibt einem wirklich sehr viel zurück“, so das Fazit des Schnupper-Azubis.



Mit *weltwärts* in Namibia

Seit September 2016 absolviert die 19-jährige Denise Rott ihren Freiwilligendienst beim Roten Kreuz in Namibia. Für die Hannoveranerin ist es eine spannende Erfahrung zwischen Abenteuer und Entwicklungshilfe. Ein Bericht aus Eenhana, Namibia.

Wenn Sie an Namibia denken – was kommt Ihnen dann zuerst in den Sinn? *Steppe, Armut, eine ehemalige deutsche Kolonie, deren heutige Hauptstadt Windhoek ist.* Und weiter? Wer das afrikanische Land zuvor noch nie selbst bereist hat, hat zumeist keine genaue Vorstellung von Namibia. Viel mehr wusste Denise Rott aus Hannover auch nicht, bevor sie sich dazu entschloss, ihren Freiwilligendienst beim Roten Kreuz in Namibia zu absolvieren. In Afrika war sie zuvor noch nie, wusste nur, was sie aus den Medien kannte – und die zeigten ihr vor allem Bilder aus einem unterentwickelten Land mit vielseitiger Natur. Mit dem Projekt *weltwärts* ist die Hannoveranerin seit September 2016 in Eenhana, einer

Stadt in Nordzentralnamibia, und organisiert dort Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche.

Vorbereitung auf Namibia

„Mir war schon seit langer Zeit klar, dass ich gerne meinen Freiwilligendienst im Ausland leisten möchte“, erklärt die 19-Jährige Rott, die im Sommer vergangenen Jahres ihr Abitur machte. Aufgrund der spannenden Projektbeschreibung und der breiten Länderauswahl fiel ihre Entscheidung auf das Projekt *weltwärts*.

Als Vorbereitung auf ihren Auslandsaufenthalt absolvierte Rott ein einwöchiges Seminar in Münster, in dem sie viel über das Rote Kreuz, die Arbeit des Roten

Kreuzes in Namibia sowie die Kultur und Geschichte des Landes lernte. „Das Vorbereitungsseminar war für mich eine große Hilfe, um gut auf mein Projekt vorbereitet zu sein. Außerdem sind gerade auch viele meiner Freunde im Ausland und wir unterstützen uns gegenseitig, tauschen Erfahrungen aus“, berichtet Rott.

Die ersten Wochen

Anfang September ging es dann für Denise Rott mit dem Flieger nach Namibia. Mehr als zwölf Stunden Flug von Frankfurt über Johannesburg nach Windhoek, dann noch einmal mit dem Bus mehrere Stunden lang bis nach Eenhana, einer kleinen Stadt im heißen Norden des Lan-

des mit circa 5.600 Einwohnern (Stand 2011). Eenhana ist seit 1992 Hauptstadt und Verwaltungssitz der Region Ohangwena. „Gemeinsam mit weiteren Freiwilligen des DRK lebe ich hier in einer Art Dorfgemeinschaftshaus“, berichtet Rott nach ihrer Ankunft vor Ort. Dort hat jeder sein eigenes Zimmer – für viele etwas ganz normales, in Namibia jedoch ein schon fast ungewöhnlicher Luxus. Die Unterkunft liegt auf einem großen Gelände, auf dem auch die University of Namibia und ein Radiosender ihren Sitz haben. „Es gefällt mir hier immer besser, mittlerweile fühle ich mich schon komplett zuhause. Am Anfang war es schon sehr ungewohnt hier auf den Straßen. In Eenhana gibt es kaum Personen mit heller Haut, es war ungewohnt für die Menschen. Sie haben mich auf der Straße interessiert angesehen“, fasst Rott die Eindrücke aus den ersten Tagen zusammen. Mittlerweile hätten sich aber alle an sie gewöhnt und grüßten äußerst nett, wenn sie ihr begegnen.

Eigene Projekte gestalten

Durch Gespräche fand Denise Rott dann auch heraus, wie sie vor Ort das Angebot erweitern könnte, denn ihre Aufgaben und Projekte durfte sie frei gestalten. Und so entstand schnell eine Projektidee: „Ich habe mich schon in Deutschland sehr für Sport interessiert. An den Schulen hier findet oft kein Sportunterricht statt, stattdessen wird lieber noch ein Test in Mathe geschrieben. Ich finde Sport aber wichtig für die Entwicklung.“ Nun gibt sie mit anderen Freiwilligen Sportunterricht an einer Grundschule und zwei weiterführenden Schulen. Nachmittags betreibt sie an drei Tagen in der Woche einen Volley-



ball-Club für Mädchen. An den anderen zwei Tagen ist Rott an einer Schule für gehörlose Kinder und spielt einfache Spiele mit ihnen. Materialien und Geräte für den Unterricht gibt es kaum, für die Spiele steht lediglich ein Sandplatz zur Verfügung. Doch das ist für Rott zweitrangig, ihr Ziel ist ein anderes: „Einerseits sollen die Kinder Teamfähigkeit lernen und neue Freundschaften knüpfen, andererseits sollen sie Spaß haben und ihren Alltag vergessen, denn der ist hier nicht immer einfach. Der Sport gibt ihnen die Möglichkeit, selber der Star zu sein und alles für einen Moment zu vergessen.“ Zusätzlich zu den Sportkursen gibt die Hannoveranerin Erste-Hilfe-Kurse für Mitarbeiter von örtlichen Firmen und trägt so dazu bei, dass die Menschen vor Ort im Notfall selbst ihren Mitmenschen bis zum Eintreffen der Sanitäter helfen zu können. In Eenhana selbst gibt es ein Krankenhaus. „Doch hier besitzt fast niemand Erste-Hilfe-Kenntnisse“, berichtet Rott.

Ein neues Bild

Rückblickend stellt Rott schon nach den ersten Wochen fest, dass ihre ur-

sprüngliche Vorstellung von Namibia so in der Realität keinen Bestand hat: „Ich hatte ein komplett falsches Bild. Es gibt in meiner Stadt drei Supermärkte, überall Wasserhähne und die Menschen sind total offen und aufgeschlossen.“ Die alltäglichen Dinge, die sie aus Deutschland gewohnt ist, kommen ihr nun wie Luxus vor: Eine Dusche mit fließend Wasser, eine Waschmaschine, ständig verfügbares Internet. All das ist in Namibia eher eine Besonderheit.

Bis zum Ende ihres Freiwilligendienstes im August will Rott noch einige weitere Projekte aufbauen, beispielsweise eine Malstunde für Grundschulkindern oder einen Aufklärungskurs über HIV/Aids und Schwangerschaften für Jugendliche. „Und zurück in Deutschland will ich mich dann weiter für das Rote Kreuz engagieren – denn es gibt so viel mehr Betätigungsfelder als nur die Blutspende oder den Schulsanitätsdienst“, legt sich die Hannoveranerin fest.

Mehr die Erfahrungen von Denise Rott in Namibia lesen Sie in ihrem Blog unter www.oneyearnamibia.wordpress.com



Das Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe entsendet seit 2010 junge Erwachsene über das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderte Programm *weltwärts*. Junge Menschen können sich im Rahmen dieses entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes in Uganda, Tansania, Südafrika, Namibia und Indien für zwölf Monate engagieren. Bewerben können sich Frauen und Männer zwischen 18 und 28 Jahren, die über ein Abitur, eine abgeschlossene Berufsausbildung oder anderweitige Eignung verfügen. Mehr auf: www.jrk-westfalen.de

DRK-Vorstand Steffen Baumann



Seit etwas mehr als 100 Tagen ist Steffen Baumann der neue Alleinvorstand des DRK-Regionsverbandes – Zeit für ein erstes Zwischenfazit. Im Interview mit Rotkreuz aktuell schildert er seine bisherigen Eindrücke, Aufgaben sowie den Fokus für die nächsten 100 Tage.

Herr Baumann, wie würden Sie Ihre ersten 100 Tage im DRK-Regionsverband Hannover in einem Wort beschreiben?

Intensiv. Das gilt vor allem für die Eindrücke und die vielen Begegnungen mit Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen in den ersten Wochen. Jeden Tag konnte ich eine neue Facette des Regionsverbandes kennenlernen, die sich nach und nach zu einem Bild zusammensetzte. Das war eine unglaublich tiefgreifende Erfahrung und ich hätte nicht gedacht, dass ich mich so schnell mit dem Regionsverband verbunden fühlen würde. Das Wort intensiv lässt sich somit auch auf meinen Sinneseindruck übertragen, meine Faszination für das Rote Kreuz hat sich in den vergangenen 100 Tagen noch verstärkt. Ich habe selbst an einem DRK-Basisseminar teilgenommen, in dem einem die Grundlagen der Rotkreuzarbeit, die Geschichte und dessen Werte genauer vermittelt werden. Das war wirklich sehr spannend.

Aber auch das Einarbeiten in die vielfältigen Themenbereiche des Tagesgeschäftes lässt sich mit dem Wort intensiv sehr gut beschreiben. Dabei meine ich nicht nur die inhaltlichen Aspekte meiner Arbeit sondern die vielfältigen Ansprüche verschiedenster Gruppen, die in die tägliche Arbeit mit einfließen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl und der Stellenwert des Allgemeinwohls ließ sich in jedem der Bereiche, die ich in unserer Organisation genauer kennengelernt habe, feststellen – beson-

ders im Ehrenamt. Hier waren die Treffen mit dem Präsidium und den Ausschüssen ein wichtiger Teil meiner ersten 100 Tage. In den Treffen wurde ein wichtiger Grundstein für eine gute zukünftige Arbeit gelegt sowie erste wichtige Beschlüsse für die Zukunft getroffen.

Was waren Ihre Erkenntnisse und Fokusbereiche in den vergangenen Wochen?

Ein wichtiger Teil, den ich mir gleich zu Beginn meiner Arbeit angeeignet und verständlich gemacht habe, war das Geflecht der Ansprüche von Ehren- und Hauptamt. Es war mir sehr wichtig zu wissen, was beide Seiten voneinander und vor allem von mir als Vorstand erwarten. Diese unmittelbare Zusammenarbeit mit ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden hat mir dann auch gezeigt, wie groß das Rote Kreuz in der Region Hannover mittlerweile geworden ist. Wir sprechen hier von circa 40.000 Mitgliedern, mehr als 2.200 Ehrenamtlichen und 4.300 Hauptamtlichen. Wir reden also von annähernd 50.000 Menschen in der Region Hannover, die alle eine Vorstellung und Ansprüche an unsere Arbeit haben – und hinzu kommen noch deren Familien, Freunde sowie Spender und Kunden unserer Dienstleistungen. Wenn man das zusammenrechnet, geht es schnell in die Hunderttausende, die unsere tägliche Arbeit betrifft.

Für die Impulse und meinen Fokus im Hauptamt war die Erkenntnis, wie sehr der Regionsverband gewachsen ist, der ausschlaggebende Punkt. Aus dieser Feststellung entwickelte sich schnell die Notwendigkeit, die Informations- und Steuerungselemente den neuen, gewachsenen Strukturen anzupassen. Daraus ist mittlerweile eine stattliche Liste an Aufgaben entstanden, die stetig weiter wächst. Daher habe ich die Aufgaben nach ihrer Relevanz für die Organisation priorisiert, nun wird sie Schritt für Schritt abgearbeitet. Neben den Instrumenten der Unternehmensführung gehörte auch die Identifikation von betrieblichen Risiken für mich zu den Kernelementen der ersten 100 Tage, um zu wissen, wo wir als Organisation stehen beziehungsweise uns noch verbessern können.

Wie werden die nächsten 100 Tage aussehen?

Die Aufgaben auf meiner Liste sowie die größeren, strategischen Ziele müssen im Rahmen der Rotkreuzgrundsätze auf die alltägliche Arbeit runtergebrochen werden. So können wir eine angemessene Weiterentwicklung unserer Organisation gewährleisten, dabei aber gleichzeitig unseren Prinzipien treu bleiben und unsere Alleinstellungsmerkmale noch mehr herausarbeiten. Dazu ist ein verlässlicher und stetiger Austausch zwischen Ehrenamt, Hauptamt und den Tochtergesellschaften notwendig. Auch die Personalarbeit und die Darstellung des Regionsverbandes in der Öffentlichkeit möchte ich in den Fokus rücken. Das klingt jetzt alles sehr allgemein, es sind aber große Themenbereiche, die intensiver Erarbeitung, Konzeption und Umsetzung bedürfen.

Ein wichtiger nächster Schritt wird die Klausurtagung des Präsidiums Anfang Februar sein, in der wir gemeinsam wichtige Weichen für die Zukunft stellen werden. Ich freue mich schon auf diese Aufgabe!



Erstmals Blutspende im DRK-Seniorenzentrum Garbsener Schweiz

Zum ersten Mal lud das DRK Anfang Januar zur Blutspende in das DRK-Seniorenzentrum Garbsener Schweiz. In der eigens dafür umfunktionierten Andachtsraum des Hauses nutzten rund 50 Personen die Möglichkeit zur Blutspende.

Die Idee zu der Aktion war in einem Gespräch von Heimleiter Marco Lindenkamp und dem 1. Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins Garbsen, Rolf Posor, entstanden. „Wir wollten eine gewisse Lebendigkeit ins Haus bringen“, erklärt Lindenkamp die Intention der Veranstal-

ter. Neben externen Gästen nutzen auch einige Mitarbeiter des Seniorenzentrums die Möglichkeit zur Spende. Besonders gefiel den Spendern der gewählte Zeitraum. Anstatt ab dem späten Nachmittag konnte in der Garbsener Schweiz von 11.30 bis 16.30 Uhr gespendet werden. „Ich nutze meine Mittagspause, um Blut zu spenden, das passt gut“, berichtet Andreas Meisner, der im Außendienst arbeitet und bereits zum 113. Mal spendet. Nach dem Aderlass konnten sich die Besucher bei einer Portion Grünkohl und belegten Brötchen aus der hauseigenen Küche stärken.



Flüchtlinge lernen Bräuche kennen

Zur Weihnachtszeit ist es Tradition, auch an seine Nächsten zu denken. Dies nahm sich der DRK-Ortsverein Hannover-Süd zum Anlass und beschenkte die Bewohner der Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Maritim-Hotel am Friedrichswall. In den Weihnachtstüten für die rund 400 Bewohner der Unterkunft befanden sich jeweils zehn identische Artikel, neben Hygieneprodukten wie Duschgel und Zahnbürste auch Süßigkeiten und Tee. Vor der Bescherung sangen Besucher und Bewohner gemeinsam mit dem Flüchtlingschor „Chor der Nationen“, der sich 2015 in der Unterkunft im ehemaligen Oststadt Krankenhaus gründete, und schufen so eine weihnachtliche Stimmung. „Uns war es wichtig, gemeinsam mit den Bewohnern verschiedene Weihnachtsbräuche zu erleben und ihnen so das Fest näher zu bringen, in dem es vor allem um ein besinnliches Beisammensein und Miteinander geht“, erklärte Rolf Henkel, der 1. Vorsitzende des DRK-Ortsvereins, die Intention der Helfer in Zusammenarbeit mit der Heimleitung. Den Flüchtlingen, die an der Veranstaltung teilnahmen, gefiel das Programm sehr gut. „Es hat uns viel Spaß gemacht. Ich habe bei der Veranstaltung viele Gemeinsamkeiten zwischen Weihnachten und dem muslimischen Zuckerfest feststellen können“, berichtete Mahmoud M. aus Syrien.



Stiftung erhält Auszeichnung

Die DRK-Kinder- und Jugendstiftung wurde als eine von vier hannoverschen Organisationen im November mit dem PENNY-Förderkorb ausgezeichnet. Stiftungsvorstand Karl-Friedrich Hahn und Vorstandsmitglied Karin Dohrmann nahmen den Preis stellvertretend für den gesamten Stiftungsvorstand in Empfang. Mehr als 18.000 Stimmen hatte die Stiftung bei der Online-Abstimmung und damit den größten externen Zuspruch in der Region Hannover erhalten. Mit der Aktion unterstützt der Discounter regionale Vereine, die sich in der Kinder- und Jugendförderung engagieren.

Die Jury lobte bei der Verleihung des Preises vor allem den Beitrag der Stiftung zur wissenschaftlichen Erforschung von frühkindlichen Bildungsprozessen bei gleichzeitiger, praktischer Unterstützung von Projekten in KiTas und bei Freizeiten. Stiftungsvorstand Karl-Friedrich Hahn präsentierte den anwesenden Gästen bei der Verleihung des Preises im Mitmachzirkus im Haus der Jugend detailliert die Arbeit der Stiftung. Anschließend kamen die geladenen Gäste, die Jury sowie die ausgezeichneten Organisationen am Buffet ins Gespräch und tauschten sich über ihre Projekte aus.



Spende von Volkswagen ermöglicht Schaukel-Spaß in Frielingen

Hüpfen, klettern und nun auch schaukeln: Dank einer Spende von Volkswagen Nutzfahrzeuge können sich die Kinder der DRK-KiTa Farbenfroh in Zukunft in ihrem Bewegungsraum noch mehr austoben. Mit der Unterstützung des Automobilherstellers finanzierte das Team um KiTa-Leiterin Petra Tänzer ein Schienensystem im Wert von knapp 5.000 Euro, an dem einzelne Elemente individuell angebracht werden können.

„Kinder brauchen Bewegung. Besonders im Kontext der Inklusion ist die Erweiterung unseres Bewegungsangebotes daher sehr wichtig“, erklärt Tänzer den pädagogischen Nutzen der Spielmöglichkeiten. „Eine solche Schaukel, wie wir sie nun anschaffen konnten, beansprucht bestimmte Muskeln. Damit üben die Kinder in Gruppen das Einschätzen von Kraft, Geschwindigkeit und ihre Körperbalance.“ Die rund 120 Kinder der sechs KiTa- und Hortgruppen nutzen den Raum gemeinsam mit ihren Erzieherinnen je einmal pro Woche. Zusätzlich zu den Gruppenzeiten sollen die neuen Spielgeräte auch zur speziellen Förderung von Kindern in Kleingruppen genutzt werden. Die Idee zur Zusammenarbeit mit Volkswagen kam unter anderem durch

VW-Mitarbeiter Marcel Ude, dessen Kinder selbst die Frielinger KiTa besuchen. „Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihre Kinder in dieser Einrichtung. Von daher war es uns eine Freude, den Förderantrag zu bewilligen und das Projekt zu unterstützen“, sagt Corina Beiermann aus der Personalabteilung von Volkswagen Nutzfahrzeuge.





Kawalek ist neue Stellvertreterin

Seit dem 1. November ist Karina Kawalek als stellvertretende Pflegedienstleiterin in der DRK-Sozialstation List tätig und unterstützt Pflegedienstleiter Karsten Kipper.

Die examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin hat langjährige Praxiserfahrung in der ambulanten Pflege, ist ausgebildete Palliativfachkraft und war in den vergangenen vier Jahren bereits als Stellvertretung tätig. Ihr umfangreiches Wissen rund um die Pflege gibt sie gern an andere weiter. „Ich bin auch Praxisanleiterin, darf also den Pflege-Nachwuchs ausbilden. Deshalb würde es mich sehr freuen, wenn wir bald neue Auszubildende in der DRK-Sozialstation List begrüßen könnten“, erzählt Kawalek. Dabei bedeute Nachwuchs nicht zwingend, dass es junge Menschen sein müssen. „Wir freuen uns auch sehr über ältere Bewerber, die zum Beispiel beruflich noch einmal neu durchstarten oder sich weiter qualifizieren möchten“, betont sie.

Doch Karina Kawalek gibt ihr Wissen nicht nur gern weiter, sondern möchte selbst stetig dazu lernen. Deshalb absolviert sie momentan eine berufsbegleitende Weiterbildung zur Pflegedienstleitung und wird diese im April 2017 abschließen.



Teilnehmer absolvieren erfolgreich ihren Sanitätslehrgang

Die Bereitschaften Mitte, Nordwest und Nordost können sich über eine Verstärkung ihres Teams freuen. Im November 2016 schlossen 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren Sanitätslehrgang mit einer Prüfung erfolgreich ab.

Die Ausbildung fand bei der Bereitschaft

des Abschnitts Mitte in der Zeißstraße in Hannover statt. An fünf Wochenenden mit insgesamt 80 Lehrstunden erlernten die Teilnehmer theoretische und praktische Grundlagen der Notfallversorgung sowie den Umgang mit speziellen Gerätschaften des Sanitätsdienstes.



Neue kollegiale Ansprechpartner für PSU

Das Team für psychosoziale Unterstützung (PSU) freut sich seit Ende des letzten Jahres über Verstärkung: Acht neue kollegiale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner wurden für die wichtige Aufgabe qualifiziert, somit besteht das PSU-Team nun aus 22 Personen und einer Diplom-

Psychologin.

In einer 64-stündigen Fortbildung lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem, wie man auf die Bedürfnisse von Betroffenen eingeht und wie unterstützende Einzelgespräche geführt werden.



Der DRK-Region Hannover e.V.
trauert in stillem Gedenken um

Hildegard Prah

ehemals DRK-Kreisverband
Hannover-Stadt e.V.

ehemalige
Kreisbereitschaftsleiterin

verstorben am 26.12.2016 im
Alter von 92 Jahren.



Der DRK-Region Hannover e.V.
trauert in stillem Gedenken um

Heidrun Petri

DRK-Ortsverein
Brelingen

1. Vorsitzende

verstorben am 29.12.2016 im
Alter von 70 Jahren.



Neue Leitungen in der Sozialstation und der Tagespflege in Langenhagen

Am 14. November 2016 übernahm Bettina Kieper (links) die Leitung der DRK-Sozialstation in Langenhagen. Die examinierte Krankenschwester hat rund 20 Jahre Berufserfahrung in der ambulanten Pflege und war u.a. auch als Qualitätsbeauftragte tätig.

Anfang November 2016 hatte Bettina Kieper ihre Weiterbildung zur Pflegedienstleitung erfolgreich abgeschlossen. Nun freut sie sich darauf, ihre Kenntnisse in der Praxis umzusetzen. In den ersten Wochen wird sie ihren Schwerpunkt darauf legen, die Abläufe in der Einrichtung, ihr Team und die Kunden kennenzulernen. „Was mir bei meiner Arbeit besonders am Herzen liegt ist die umfassende Beratung der Bürgerinnen und Bürger. Ich erlebe es jeden Tag, dass viele Hilfsangebote gar nicht bekannt sind. Das möchte ich gern ändern und freue mich auf viele Kontakte“, so Kieper.

Auch in der Tagespflege in Langenhagen gibt es eine neue Leitung: Am 1. Oktober hat hier Kathrin Radloff (rechts) die Leitung übernommen. Die examinierte Altenpflegerin ist bereits seit Februar 2012 in der DRK-Tagespflege tätig und war auch schon einige Zeit stellvertretende Leitung. Sie übernahm die Leitungsauf-

gaben von Christine Wehrmann-Renn, die sich beruflich neu orientiert hat. Kathrin Radloff hat im Oktober 2015 ihre berufsbegleitende Weiterbildung zur Pflegedienstleitung erfolgreich beendet und ist zudem ausgebildete Pflegeberaterin. Zu ihrem Team gehören momentan sechs Fachkräfte in der Pflege und Betreuung sowie vier Fahrer.

„Ich freue mich sehr, dass unsere Tagespflege so gut angenommen wird. Aktuell sind alle Plätze belegt und es gibt eine Warteliste“, berichtet Radloff. Trotzdem seien nach Absprache immer Besichtigungstermine möglich, sodass sich Interessierte einen Eindruck von der Einrichtung machen können. „Um noch mehr Menschen einen Platz anbieten zu können, planen wir eine Modernisierung und Vergrößerung der Tagespflege für das Jahr 2018. An einem neuen Standort ganz in der Nähe werden dann nicht wie bisher zwölf, sondern 18 Gäste zeitgleich betreut werden können“, freut sich Radloff. Neben der optimalen Betreuung der Gäste sei ihr auch die enge Zusammenarbeit mit den Angehörigen sehr wichtig. Deshalb gibt es einmal im Quartal einen Angehörigenstammtisch, um sich untereinander auszutauschen.



Jung und Alt treffen sich beim Vorlesetag im DRK-Pflegezentrum

Anlässlich des Bundesweiten Vorlesetages lud DRK-Quartiersmanagerin Gabriele Lämmerhirt-Seibert ins DRK-Pflegezentrum Am Listholze ein. Nicht nur zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheimss folgten der Einladung, sondern auch Vorschulkinder der DRK-Kindertagesstätte Hägewiesen. Zusammen mit einer Erzieherin waren die Kids extra einige Stationen mit dem Bus gefahren, um gemeinsam mit den Senioren eine unterhaltsame Geschichte zu hören.

Lämmerhirt-Seibert entschied sich für einen echten Klassiker: Hilfe, die Herdmanns kommen von der Autorin Barbara Robinson. „Ich wollte natürlich ein Buch

auswählen, dass für Kinder und Senioren gleichermaßen geeignet ist. Und dieses Buch ist dafür bestens geeignet. Mit viel Humor wird die doch sehr chaotische Herdmann-Familie beschrieben“, erzählt Lämmerhirt-Seibert. Interessiert hörten Jung und Alt zu, wie die Herdmann-Kinder das Krippenspiel ihrer Gemeinde aufmischten.

Der Bundesweite Vorlesetag ist eine gemeinsame Initiative von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung. Jedes Jahr am dritten Freitag im November begeistert der Aktionstag mittlerweile über 110.000 Vorleserinnen und Vorleser. Gemeinsam lesen sie über zwei Millionen kleinen und großen Zuhörern vor.



Spende unterstützt Arbeit in der Region

Mit einer großzügigen Spende unterstützte der DRK-Ortsverein Grasdorf/Laatzten-Mitte die ehrenamtliche Arbeit im Regionsverband. Im Dezember überreichte Heidemarie Rüchel symbolisch einen Geldkoffer an DRK-Vorstand Steffen Baumann. Dahinter verbarg sich die Unterstützung in Höhe von 5.000 Euro für viele Sparten des Regionsverbandes: Die Flüchtlingshilfe, das JRK, die Kinderfreizeit, der Hospizdienst, die Rettungshundestaffel sowie die Kinder- und Jugendstiftung sollen von der Spende profitieren. „Es sind alle Bereiche bedacht, in denen man mit etwas finanzieller Unterstützung viel erreichen kann“, dankte Baumann im Namen des gesamten Regionsverbandes.



Ehepaar spendet zum 240. Mal

Bei der Blutspende Ende November 2016 in Ilten spendete das Ehepaar Gellerich zum insgesamt 240. Mal, jeder der beiden spendete also bereits mehr als 100 Liter seines Blutes.

Als Dank für ihre jahrelange Unterstützung übergaben Irmgard Polnau, 1. Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Ilten/Bilm/Höver, und Ingrid Koch, 2. Vorsitzende des DRK-Ortsvereins, dem Paar einen Präsentkorb.



Die Bereitschaft Hannover-Mitte hilft im Teddy-Krankenhaus in der Medizinischen Hochschule

Oh nein, Teddy geht es nicht gut. Was fehlt ihm nur? Im Teddybär-Krankenhaus konnten sich kleine Patienten im November 2016 professionelle Hilfe holen, um ihr liebstes Kuscheltier wieder gesund pflegen zu lassen. Das von Studierenden der Medizinischen Hochschule (MHH) organisierte Projekt erklärt die Abläufe im Krankenhaus auf

spielerische Weise und soll so die Angst nehmen. Nach der Anmeldung und der Ersten Hilfe ging es für Teddy und die Kinder in den Rettungswagen.

Hier warteten Heiko Paarmann und Gerhard Pohlmann von der DRK-Bereitschaft Hannover-Mitte. „Teddy hatte einen Fahrrad-Sturz. Jetzt zeigen wir

euch alles, was wir bei unserer Arbeit im Rettungswagen brauchen“, sagt Paarmann und fängt an zu erklären. An Teddybär Tom zeigen die Sanitäter dann, wie die Notfallversorgung im Krankentwagen aussieht, wofür der Sauerstoff benötigt wird und welche Funktionen noch wichtig sind. Danach ging es für Teddy weiter zum Arzt.



Neubeginn für das Team des Seniorenbüros Stöcken

Mit dem neuen Jahr begann auch für das Team im Seniorenbüro Stöcken eine neue Ära. Mit Siegfried Steinfeld, Günter Klose, Erwin Passuth, Marlis Wippermann und Udo Bullmann wurden fünf Ehrenamtliche aus dem Team verabschiedet. „Sie haben das Seniorenbüro in den vergangenen Jahren maßgeblich geprägt“, lobte DRK-Ehrenamtskoordinatorin Christa Möller das Engagement. Zusammen mit Gabriele Allgeier, Abteilungsleiterin Soziales, und der ehemaligen Vizepräsidentin Anne-Margarete Kirchhoff würdigte Möller die Ehrenamtlichen.

Seit Januar leitet nun Werner Biermann ehrenamtlich das Seniorenbüro und erhält dabei Unterstützung von fünf neuen Helfern sowie sechs weiteren Ehrenamtlichen. In regelmäßigen Trainings soll das neue Team zu einer Gemeinschaft werden und sich einspielen. Die Zusammenarbeit mit dem DRK-Ortsverein Hannover-Nord soll intensiviert werden.

Karin Schüddekopf erhält das Bundesverdienstkreuz

Im Dezember wurde die Rotkreuzlerin vom DRK-Ortsverein Almhorst im Haus der Region für ihre Verdienste um das Allgemeinwohl ausgezeichnet.

57 Jahre sind eine lange Zeit, wenn es um aktives ehrenamtliches Engagement geht. Doch Karin Schüddekopf lächelt nur bescheiden, wenn man sie lobend darauf anspricht. Das sei doch selbstverständlich. In all den Jahren habe sie nie gerne im Mittelpunkt gestanden, sie ziehe lieber die Fäden im Hintergrund. Und dennoch: „Du bist das Gesicht des Roten Kreuzes in Almhorst“, konstatierte die Almhorster Ortsbürgermeisterin Petra Cordes die Rotkreuzlerin bei der Aushändigung des Verdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik im Haus der Region Hannover. Sie habe das Leben im Dorf über Jahrzehnte aktiv mitgestaltet. Selbst zu solch einem besonderen Anlass bleibt die Almhorsterin selbstlos, dankt ihren Freunden und Weggefährten, die sie immer in ihrem Engagement unterstützt hätten. „Es kommt nicht von ungefähr, wenn jemand mit solch einer hohen Auszeichnung geehrt wird“, weiß Wilfried Nickel, stellvertretender Ortsbürgermeister der Stadt Seelze.

Karin Schüddekopf sei es stets nur um die Sache gegangen, so ihre Nachfolgerin als 1. Vorsitzende des DRK-Ortsvereins, Irina Kluge-Ebke. Handeln statt reden, ergänzte die DRK-Ortsvereinsvorsitzende. Im Jahr 1957 trat Schüddekopf dem Deutschen Roten Kreuz bei. Zunächst war sie als Helferin in der Bereitschaft des DRK-Ortsvereins Seelze tätig und wirkte dort viele Jahre lang im Katastrophenschutz mit. 1990 übernahm Schüddekopf den Vorsitz des DRK-Ortsvereins in Almhorst, den sie im vergangenen Jahr an Kluge-Ebke weitergab.

Der Almhorsterin war es stets ein besonderes Anliegen, Jung und Alt zusammenzubringen, indem sie generationsübergreifende Veranstaltungen angeboten hat. Dazu zählen zum Beispiel Bastelnachmittage für Kinder unter Betreuung und Anleitung älterer DRK-Mitglieder. Auch die Teilnahme und Präsentation des DRK-Ortsvereins unter



Mitwirkung aller Mitglieder an den Regionswettbewerben „Unser Dorf soll schöner werden“ im Jahr 2002 und dem „Tag des offenen Dorfs“ in den Jahren 2008 und 2015 sowie weitere Feste in Almhorst haben dazu beigetragen.

Haben auch Sie etwas Außergewöhnliches in Ihrem DRK-Ortsverein auf die Beine gestellt? Kennen Sie eine Person, die sich ehrenamtlich besonders engagiert? Habt Ihr als Jugendrotkreuzgruppe eine tolle Aktion durchgeführt und möchtet Eure Idee weitergeben?

Dann wenden Sie sich an die Redaktion unter:
Telefon 0511 3671- 0
info@drk-hannover.de





Wir bringen Ihnen den Genuss ins Haus!

- Leckere Menüs
in großer Auswahl
- Dazu Desserts, Salate
und Kuchen
- Auch für Diäten

Kennenlern-Angebot
„3 x Menügenuss“ für
nur 5,49 € pro Menü.
Jetzt bestellen!

Im Auftrag von

Deutsches Rotes Kreuz 

Pflege braucht Vertrauen

DRK-Pflegedienste Hannover gGmbH

Tel.: 05 11-35 31 97 83

Mo.-Fr. 8.00 Uhr - 18.00 Uhr

Menüservice apetito AG · Bonifatiusstr. 305 · 48432 Rheine

IMPRESSUM

Herausgeber:

DRK-Region Hannover e.V.
Karlsruher Str. 2c
30519 Hannover

Telefon 0511 3671-0
Telefax 0511 3671-101

info@drk-hannover.de
www.drk-hannover.de
www.drk-jobbörse.de

Redaktion und Gestaltung:

Christina Blachnik
Nadine Hunkert
Silke Waindok

Druck:

Steppat Druck GmbH
Postfach 110535
30860 Laatzen

Telefon 0511 820983-0
Telefax 0511 820983-13

info@steppat-druck.de

Redaktionsschluss

nächste Ausgabe:
15. März 2017

Hinweis:

Die Redaktion behält sich
vor, eingesandte Texte zu
verändern und zu kürzen.